



Geschichte der Psychologie

(Kurzfassung für Funke/Wassmann-Seminar)



Prof. Dr. Joachim Funke:

Tel: 06221-54-7388 (Sekretariat Frau Heß)

Raum A028 (Alte Anatomie)

Sprechstunden: Di 14:00-15:00 & Do 14:00-15:00

Email: joachim.funke@urz.uni-heidelberg.de

URL: <http://www.psychologie.uni-heidelberg.de/ae/allg/>

Version: 23.4.2007

Trennung in Natur- und Geisteswissenschaften

(nach Schönflug, 2000, S. 279f.)

- im 19. Jahrhundert:
 - » Ende des Universalgelehrtentums, Hegel als letzter Enzyklopädiiker
 - » aus dem großen Bereich der Philosophie gehen hervor
 - Naturwissenschaften
 - Geisteswissenschaften
 - » Philosophie bleibt dem Anspruch nach Universalwissenschaft, wird aber wie eine Einzelwissenschaft organisiert
 - » Erfolge der Physik, der Chemie und der Biologie
 - Neuartigkeit der Befunde
 - Nutzenanwendung ihrer Theorien
 - » z.B. Spektralanalyse:
 - Entdeckung 1859 durch Robert Bunsen und Georg Kirchhoff hier in HD!
 - dadurch Entdeckung von zwei neuen Elementen, Cäsium und Rubidium

„Geisteswissenschaften“

- » Wilhelm Dilthey (1833-1911) hat die Bezeichnung „Geisteswissenschaften“ (1883) vorgeschlagen
- » diese sollten
 - Erfahrungen über geistige Schöpfungen (Werke, Gedankengebäude, soziale Systeme) sammeln und
 - die Reflexion ihrer Bedeutung pflegen
- » wichtiger Unterschied:
 - Naturwissenschaften erschließen aufgrund von Einzelfällen weitgehend generalisierbare, zeitlose Theorien; Methode: Experiment
 - Geisteswissenschaftliche Theorien bleiben auf den zeitlich-räumlichen Kontext ihres Gegenstands beschränkt; Methode: Hermeneutik (=Deutekunst)

Unterscheidung von Wilhelm Windelband (1894)

- Gesetzeswissenschaften
 - » nomothetisches (=gesetzgebendes) Denken mit dem Ziel, zeitlose, allgemeine Gesetze aufzustellen
 - » Denken mitsamt Abstraktion vorherrschend, Gesetze stützen sich auf logische Beweise
- Ereigniswissenschaften
 - » idiographisches (=Eigenheiten beschreibendes) Denken mit dem Ziel, zeitgebundene, besondere Gestalten zu charakterisieren
 - » tatsächengestützte Anschauung des individuellen Lebens
- wichtig:
 - » nomothetischer bzw. idiographischer Ansatz nicht eindeutig den verschiedenen Wissensgebieten zuzuordnen
 - » z.B. Psychologie: beide Perspektiven möglich

Die Zeit vor 1900

- » Romantik begründet wichtige Zweige der Psychologie: Tierpsychologie, Entwicklungspsychologie, Sozialpsychologie, Persönlichkeits- und Differentielle Psychologie
- » psychische Störungen werden als behandelbare Krankheiten aufgefaßt und der Psychiatrie übergeben
- » Idealismus begründet rationalistische Psychologie (Kant, Hegel)
- » Trennung in Natur- und Geisteswissenschaften
 - Grundzüge einer „verstehenden Psychologie“ werden gelegt, aber auch:
 - Fundierung einer naturwissenschaftlichen, experimentellen Psychologie

wichtige Strömungen im 19. Jahrhundert

- » Positivismus und naiver Empirismus
 - Auguste Comte (1789-1857), „positive Philosophie“ (positiv=echte Tatsachen), Wissenschaft entwickelt sich von Theologie (purer Glaube) über Metaphysik (Vertrauen in das eigene Denken) zur Naturforschung als höchster Form
 - Ludwig Feuerbach (1804-1872)
 - Ernst Mach (1838-1916), „Wiener Kreis“
- » Evolutionstheorie
 - Charles Darwin (1809-1882)
- » Völkerkunde und Völkerpsychologie
 - Wilhelm von Humboldt (1767-1835), Forschungsreisen

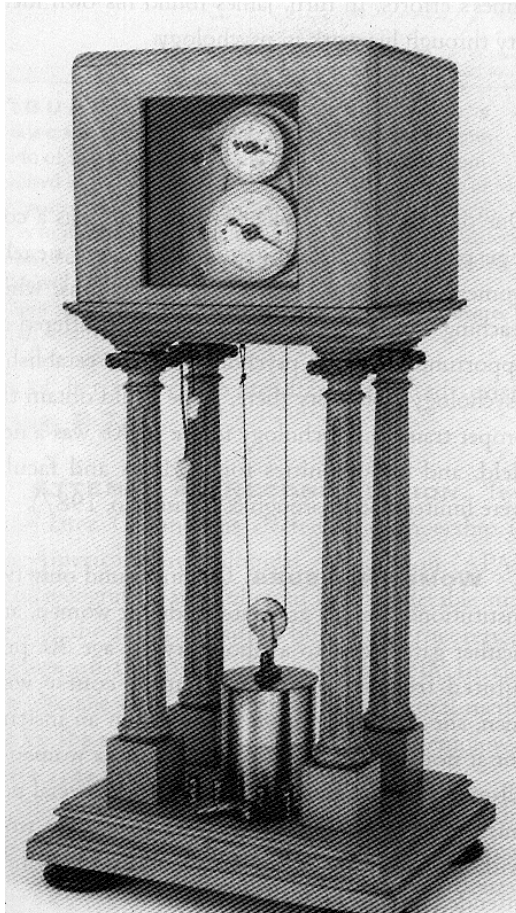
„Schulenburg“

- In der Zeit zwischen 1880 bis 1950 typisches Verhaltensmuster
- Bildung von scientific communities
 - » Zentrale „Figuren“ als Leitpersonen (die oft ohne Quellenangabe Ideen ihrer Schüler vertreten haben)
 - » Erproben eines Paradigmas (z.B. Gestaltpsychologie)
 - » Einrichten eigener Publikationsorgane
 - » Gemeinsame Tagungen

Leipziger Schule

- » Gründung des 1. Experimentalpsychologischen Instituts 1879 durch **Wilhelm Wundt** in Leipzig
- » „Psychologie vom naturwissenschaftlichen Standpunkte aus“: seelische Vorgänge auf der Grundlage physiologischer Veränderungen erklären
- » Proponent experimenteller Methoden und statistischer Auswertungen, Ablehnung von Introspektion
- » Herstellung von Meßgeräten durch den Leipziger Mechaniker E. Zimmermann (z.B. Chronoskop)
- » Elementenpsychologie: Zerlegung des Bewußtseins in nicht weiter aufteilbare Bestandteile („Elemente“) und Ermittlung der Gesetze, nach denen sich Elemente verbinden

Meßgeräte



Hipp'sches Chronoskop

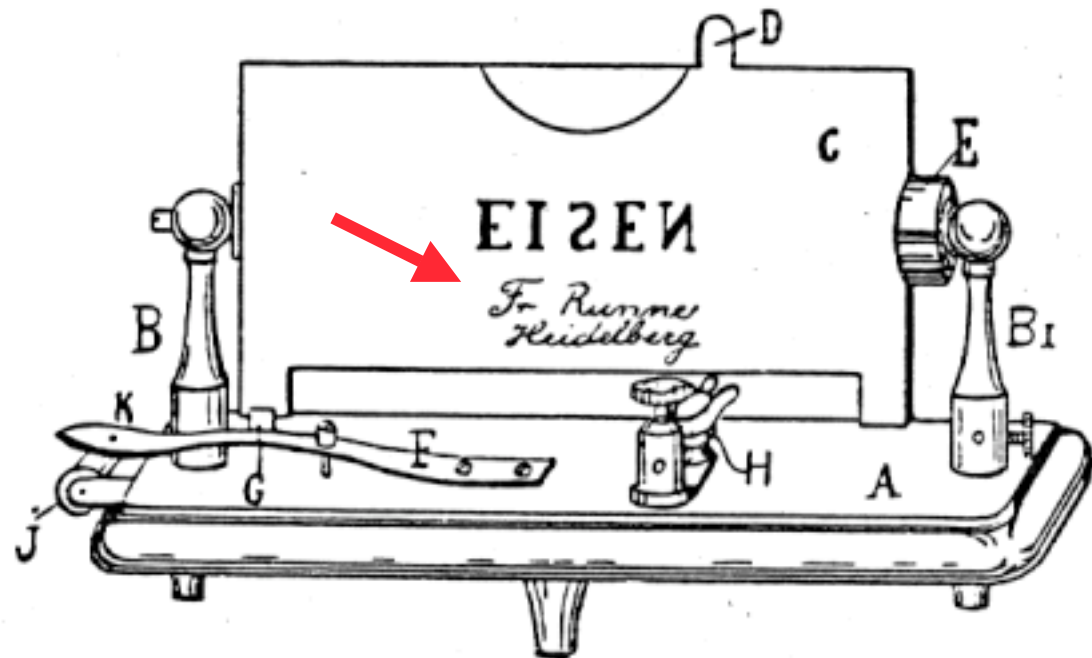


Fig. I.

Reizapparat nach Runne

Hans Berger (Jena 1929), Entdeckung des EEG



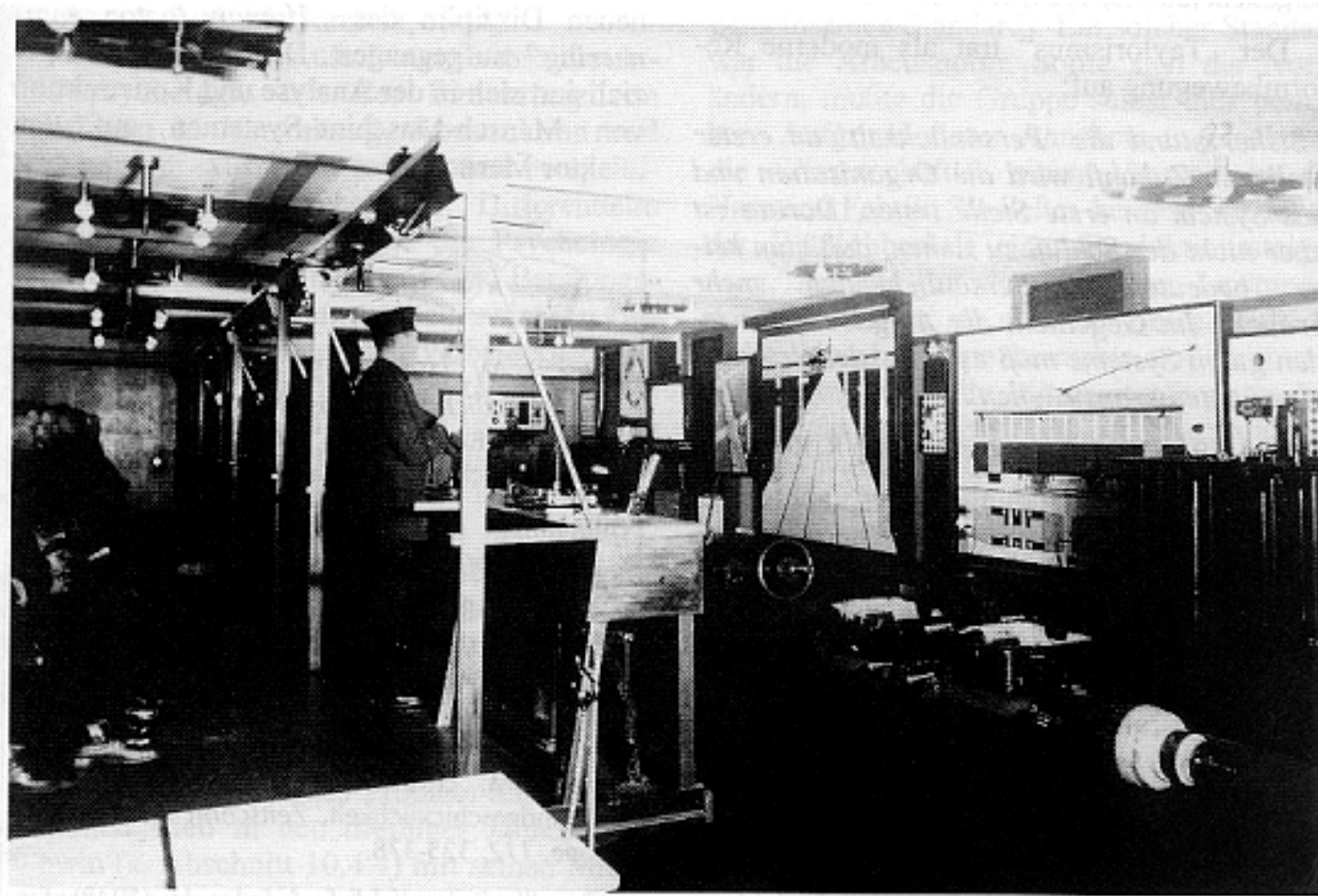
der britische Arzt Robert Caton hatte bereits 1875 elektrische Spannung im Gehirn entdeckt



Strömungen der Moderne: Behaviorismus, Tiefenpsychologie, Kognitivismus (nach Schönflug, 2000, Kap. 10)

- Behaviorismus
- Tiefenpsychologie
- Kognitivismus

Psychotechnisches Eignungslaboratorium (um 1925)



Psychotechnisches Eignungslaboratorium der Berliner Straßenbahn in den frühen zwanziger Jahren

(Abzug von Glasplatte, Institut für Geschichte der Psychologie der Universität Passau).

1933 Bücherverbrennungen

Der Nationalsozialismus fand Verbündete in der Deutschen Studentenschaft, der Gesamtorganisation aller Studierenden an den deutschen Hochschulen. Im Namen der Deutschen Studentenschaft organisierten nationalsozialistische Studenten im Mai 1933 in Berlin und anderen Städten öffentliche Verbrennungen „undeutschen Schrifttums“. Verbrannt wurden auch Bücher aus dem Institut für Sexualwissenschaft, das der Nervenarzt Magnus Hirschfeld 1918 gegründet hatte. Dieses Bild zeigt einen Raum des Instituts nach der Zerstörung der Bibliothek, dazu einen uniformierten Studenten.



Psychologie im 3. Reich

- auf dem 13. Kongreß der DGPs
 - » in Leipzig wurde „die Einordnung der Psychologie in die Kulturbewegung des deutschen Volkes vollzogen“
- Jaensch 1934 im Kongreßbericht:
 - » „Wir Deutschen standen anderthalb Jahrzehnte lang unter dem Druck einer Gewaltherrschaft, ja eines Terrors, den die vorwiegend jüdischen Gruppen, von den damaligen Regierungen begünstigt, in unserem Fache ausübten.“ (zit. nach Riedesser & Verderber, 1985, p. 66)



Riedesser, P. & Verderber, A. (1985). *Aufrüstung der Seelen. Militärpsychologie und Militärpsychiatrie in Deutschland und Amerika*. Freiburg: Dreisam-Verlag.



Das Dritte Reich 1934

(Gerd Arntz)

1945/46 Neu-Anfang



Studierende der Berliner Universität im Wintersemester 1945/1946. Die Teilnehmer der Lehrveranstaltungen bringen Fensterpappe mit, um die im Krieg beschädigten Hörsäle abzudichten.

staltungen bringen Fensterpappe mit, um die im Krieg beschädigten Hörsäle abzudichten.

Behaviorismus

- Leitfiguren:
 - » Iwan Petrowitsch Pawlow (1849-1936), John B. Watson (1878-1958), Burrhus Frederic Skinner (1904-1990), Clark L. Hull (1884-1952), Edwin R. Guthrie (1886-1959), Edward Lee Thorndike (1874-1949)
- Inhaltlich:
 - » von Watson in seiner Streitschrift „Psychology as the Behaviorist views it“ (1913) programmatisch eingeführt
 - » Ablehnung der Introspektion, ausschließlich Verhaltensdaten
 - » Stimulus-Response-Schema, „law of effect“ (Thorndike)
 - » wissenschaftliche Fundierung der amerikanischen Unabhängigkeitserklärung, wonach alle Menschen gleich sind

Tiefenpsychologie: Psychoanalyse

- Leitfigur: Sigmund Freud (1856-1939)
- Inhaltlich:
 - » Entdeckung der Bedeutung unbewußter (traumatischer) Erlebnisse für Hysterie („Anna O.“)
 - » Strukturelle Theorie der Persönlichkeit (Instanzenlehre mit Ich, Es und Über-Ich)
 - » Antagonistische Triebe „Eros“ und „Thanatos“
- Methodisch:
 - » Klinische Studien, hermeneutische Arbeit mit Patienten (Traumdeutung, freie Assoziation, Hypnose)
 - » Kathartische Methode („Reinigung“) durch Bewußtmachung unbewußter Erlebnisse



Sigmund Freud - der junge und der alte

Kognitivismus

- Informationsverarbeitungs-Ansatz (IVA)
 - » Grundgedanke
 - Mensch wird als informationsverarbeitendes System konzipiert
 - grobe Architektur: Eingabe, Verarbeitung und Speicherung, Ausgabe
 - » Alan Turing's (1936/37) Konzeption einer "universal machine"
 - Universalität eines Systems = Programmierbarkeit
 - » Drei Grundfragen in der Konzeption eines informationsverarbeitenden Systems:
 - Architektur: Strukturen
 - Repräsentation: Formate
 - Prozesse

Amerikanische Tradition: Informationsverarbeitung

- » Miller, Galanter & Pribram (1960): Rückkoppelung anstelle S-R
 - TOTE-Sequenzen [vgl. Punkt 2.3.2!]
 - Informationen im KZG werden unter Rückgriff auf LZG-Informationen mittels Operatoren be- und verarbeitet
 - Analyse-Einheit: nicht mehr S-R, sondern Kontrolle (Feedback-Struktur)
 - Gedanke der beliebigen Verschachtelung (Hierarchie)
 - zur Illustration siehe [Figure 1, 3, 4, 5, vgl. 2.3.2!]
- » Atkinson & Birch (1970): Dynamische Handlungstheorie
 - Dynamik des Handlungsgeschehens in Computerprogramm übertragen
 - Kräfte, die den Ablauf steuern (konsumatorisch, instigierend, inhibierend)
 - Problem: ständiger Wechsel zwischen “Absichten”



Miller, G. A., Galanter, E., & Pribram, K. H. (1960). *Plans and the structure of behavior*. New York: Holt, Rinehart & Winston.

Atkinson, J. W., & Birch, D. (1970). *The dynamics of action*. New York: Wiley.

Praktische Psychologie in der Moderne

(nach Schönflug, 2000, Kap. 11)

» Aufgabengebiete der Praktischen Psychologie seit den 50er Jahren:

– Diagnostik

- Schule (Pädagogische Psychologie)
- Wirtschaft und Verwaltung (ABO-Psychologie)
- Prognose bei psychischen Störungen (Klinische Psychologie)
- Begutachtung von Angeklagten und Zeugen (Forensische Psychologie)

– Intervention

- Therapie psychischer Störungen (Klinische Psychologie)
- Gestaltung von Arbeitsplätzen, Ergonomie (ABO-Psychologie)

– Evaluation

- Bewertung von Unterrichtsverfahren (Pädagogische Psychologie)
- Werbewirksamkeit (ABO-Psychologie)

» Begründung des Wissenschaftlichkeitsanspruchs:

– vor allem durch die Entwicklung standardisierter Tests



Häcker, H., Leutner, D. & Amelang, M. (1998). Standards für pädagogisches und psychologisches Testen. *Diagnostica, Supplementum 1*, 1-116.

Nach der Moderne: Wie geht es weiter?

(nach Schönflug, 2000, Kap. 12)

- Postmoderne:
 - » Zweifel an den Prinzipien der Moderne (Fortschrittsideologie)
 - » neue Tendenzen:
 - Konstruktivismus
 - Subjektivismus
 - Hinwendung zu qualitativen Verfahren
 - » Qualitätskontrolle:
 - Zweifel an Standardisierung als Prinzip
 - » Bewegung zwischen zwei Polen:
 - methodenstrenger Rationalismus
 - philanthropischer Subjektivismus
 - » trotz dieses Konflikts: Konsolidierung als Wissenschaft wie als Beruf

Polarisierung der Psychologie

(nach Schönpflug, 2000, S. 444)

» Psychologie zwischen den zwei Polen (Kimble, 1984):

- methodenstrenger Rationalismus, Empiriker
- philanthropischer Subjektivismus, Hermeneutiker

» Wolfgang Prinz (1994):

- Status der Psychologie ist Methodenstrenge zu verdanken
- praktischer Wert dieser Forschung allerdings eingeschränkt
- philanthropische Praxis vielfach hinter den Ansprüchen zurückgeblieben
- erstrebenswert: „produktives Arrangement“ beider Richtungen

Rationalismus	Subjektivismus
Erkenntniswert	Menschliche Werte
Kausalität	Unbestimmtheit
Objektivität	Intuition
Laborexperiment	Feldbeobachtung
Gesetzmäßigkeit	Einzelfall
elementar	ganzheitlich

(nach Kimble, 1984)



Kimble, G.A. (1984). Psychology's two cultures. *American Psychologist*, 39, 833-839.

Prinz, W. (1994). Fünf Thesen zur sogenannten Erneuerung der sogenannten Psychologie. In A. Schorr (Ed.), *Die Psychologie und die Methodenfrage. Reflexionen zu einem zeitlosen Thema* (pp. 3-9). Göttingen: Hogrefe.

Beispiele „weicher“ Themen

(nach Schönflug, 2000, S. 445-447)

» Forschungsprogramme zur eingeschränkten Rationalität, zum impliziten Verhalten sowie zur Emotionalität

- Einschränkungen der Rationalität werden als Anpassungsleistung bewertet
- implizites Lernen
- unbewußte Informationsverarbeitung



Gigerenzer, G., Todd, P.M. & the ABC Research Group. (Ed.). (1999). *Simple heuristics that make us smart*. New York: Oxford University Press.

» subjektorientierte Modelle

- Diskurs mit Betroffenen
- Gegenstand: das Bewußtsein der Betroffenen



Gergen, K.J. (1990). Die Konstruktion des Selbst im Zeitalter der Postmoderne. *Psychologische Rundschau*, 41, 191-199.

» qualitative Forschungsmethoden

- Einzelfallbeobachtungen
- biografische Interviews
- Gruppendiskussionen und teilnehmende Beobachtung
- Inhaltsanalysen



Appelsmeyer, H., Kochinka, A. & Straub, J. (1997). Qualitative Methoden. In J. Straub, W. Kempf, & H. Werbik (Eds.), *Psychologie. Eine Einführung. Grundlagen, Methoden, Perspektiven* (pp. 709-742). München: Deutscher Taschenbuch Verlag.

Erfolgreiche „harte“ Themen: Biologische Psychologie

(nach Schönplflug, 2000, S. 449)

- Verhaltensgenetik

- » Zwillingsstudien
- » Transmission psychischer Merkmale



Sternberg, R.J. & Grigorenko, E. (Eds.). (1997). *Intelligence, heredity, and environment*. Cambridge, U.K.: Cambridge University Press.

- Psycho-Endokrinologie

- » Neuro-Transmitter, Hormone
- » Bedeutung der Psyche für das Immunsystem



Kirschbaum, C. & Hellhammer, D. (Eds.). (1999). *Psychoendokrinologie und Psychoimmunologie*(=Enzyklopädie der Psychologie, Biologische Psychologie, Band 3). Göttingen: Hogrefe.

- Hirnforschung

- » Aufklärung der Arbeitsweise des Gehirns
- » Lokalisierung psychischer Funktionen



Posner, M.I. & Raichle, M.E. (1994). *Images of mind*. New York: W.H. Freeman and Company.

Themen der Zukunft

- Globalisierung und Internationalisierung: Veränderungen der Arbeitswelt, „brain drain“, „Welt als Dorf“
 - » Komplexes Problemlösen
 - » Medienpsychologie
- Kulturelle Autonomie und Diversität („Multikulturelle Gesellschaft“)
 - » Wertkonflikte
 - » moralisches Handeln
- Spannungen aufgrund Verteilungsungerechtigkeit
 - » politische Psychologie

Zum Schluß

„Die Psychologie hat eine lange Vergangenheit,
doch nur eine kurze Geschichte.“

Hermann Ebbinghaus, 1908

Literatur

» Allgemeines

- Boring, E.G. (1929). *A history of experimental psychology*. New York: The Century Company.
- Gardner, H. (1985). *The mind's new science. A history of the cognitive revolution*. New York: Basic Books.
- Hehlmann, W. (1967). *Geschichte der Psychologie*. Stuttgart: Kröner.
- **Lück, H.E. (1991). *Geschichte der Psychologie. Strömungen, Schulen, Entwicklungen*. Stuttgart: Kohlhammer.**
- Lück, H.E. & Miller, R. (Eds.). (1993). *Illustrierte Geschichte der Psychologie*. München: Quintessenz.
- Lück, H.E., Grünwald, H., Geuter, U., Miller, R. & Rehtien, W. (1987). *Sozialgeschichte der Psychologie. Eine Einführung*. Opladen: Leske + Budrich.
- Pongratz, L.J. (1967). *Problemgeschichte der Psychologie*. Bern: Francke.
- **Schönplflug, W. (2000). *Geschichte und Systematik der Psychologie. Ein Lehrbuch für das Grundstudium*. Weinheim: PsychologieVerlagsUnion.**
- Thomae, H. & Feger, H. (1969). *Hauptströmungen der neueren Psychologie*. Bern: Hans Huber.

» speziell zur Heidelberger Geschichte

- Klüpfel, J. & Graumann, C.F. (1986). *Ein Institut entsteht – Zur Geschichte der Institutionalisierung der Psychologie an der Universität Heidelberg* (Diskussionsbericht No. 49, Historische Reihe Nr. 13). Heidelberg: Psychologisches Institut der Ruprecht-Karls-Universität.
- Müller, K. (2000). *Die Geschichte des Psychologischen Instituts der Universität Heidelberg in den Jahren 1933 bis 1980*. Diplomarbeit, Psychologisches Institut der Ruprecht-Karls-Universität, Heidelberg.

» ausführliche Literaturliste zu dieser Vorlesung unter

- http://www.psychologie.uni-heidelberg.de/ae/allg/lehre/vorl_hist_lit.htm

Skriptbewertung

Angaben zu meiner Person:

- weiblich Alter: ____ Jahre Hauptfach: Psychologie anderes Fach: _____ Gasthörer
- männlich Fachsemester: ____ Teilnahme an der **Veranstaltung** : regelmäßig unregelmäßig

Angaben zur Nutzung des Skripts:

1. **Ich habe das Skript komplett bearbeitet.**
stimmt 1 - 2 - 3 - 4 - 5 - 6 - 7 stimmt nicht
2. **Ich habe das Skript während der Veranstaltung durch Bemerkungen ergänzt.**
stimmt 1 - 2 - 3 - 4 - 5 - 6 - 7 stimmt nicht
3. **Ich bearbeite das Skript auch außerhalb der Veranstaltung.**
stimmt 1 - 2 - 3 - 4 - 5 - 6 - 7 stimmt nicht

Bewertung:

4. **Das Skript erleichtert das Verfolgen der Veranstaltung.**
stimmt 1 - 2 - 3 - 4 - 5 - 6 - 7 stimmt nicht
5. **Das Skript ist übersichtlich gestaltet.**
stimmt 1 - 2 - 3 - 4 - 5 - 6 - 7 stimmt nicht
6. **Das Skript enthält die entsprechenden Inhalte der Veranstaltung.**
stimmt 1 - 2 - 3 - 4 - 5 - 6 - 7 stimmt nicht
7. **Das Skript ist auch ohne Besuch der Veranstaltung nützlich.**
stimmt 1 - 2 - 3 - 4 - 5 - 6 - 7 stimmt nicht
8. **Die im Skript enthaltenen Texte sind verständlich.**
stimmt 1 - 2 - 3 - 4 - 5 - 6 - 7 stimmt nicht
9. **Die im Skript enthaltenen Abbildungen sind verständlich.**
stimmt 1 - 2 - 3 - 4 - 5 - 6 - 7 stimmt nicht
10. **Ich werde das Skript zur Prüfungsvorbereitung nutzen.**
stimmt 1 - 2 - 3 - 4 - 5 - 6 - 7 stimmt nicht
11. **Das Skript sollte (in jeweils aktueller Version) im Internet liegen.**
stimmt 1 - 2 - 3 - 4 - 5 - 6 - 7 stimmt nicht

Verbesserungsvorschläge:

Fehler, die ich meine entdeckt zu haben (bitte Seitenangabe):

Bitte in mein Postfach werfen!